

## I. Portugal und Spanien als Welt- und Kolonialmächte.

### 1. Die nationale Einigung Spaniens und Portugals.

In der Schlacht von Jerez de la Frontera (711) erlag das Westgotenreich dem Ansturm der Mauren oder mohammedanischen Araber. Fast die ganze iberische Halbinsel geriet in die Gewalt des berühmten Kalifates Kordova. Dies blühte rasch empor und entwickelte sich zu einer Stätte hoher Kultur. Herrliche Bauwerke entstanden, wovon die Alhambra in Granada noch heute ruhmvolles Zeugnis ablegt. Zu den arabischen Universitäten pilgerten von 900—1100 selbst christliche Priester des Abendlandes; denn diese besaßen die eingehendste Kenntnis des ganzen Altertums und pflegten vor allem die Naturwissenschaften samt der Chemie, die Sternkunde, die Länderkunde und die Rechenkunst, die sie durch die Einführung der „arabischen“ Ziffern (1, 2, 3 . . .) und der Buchstabenrechnungsweise (Algebra) förderten. Sie trieben Seidenbau und hatten ein regames Seidengewerbe, sie bauten Zuckerrohr und fertigten die feinsten Lederwaren (Korduan, Maroquin) und Waffen. Den Handel schätzten sie hoch und trafen gemeinsam mit Genua und Pisa Schutzmaßregeln gegen Seeraub und Strandrecht. So entwickelte sich hier im Südwesten Europas ein reich entfaltetes Wirtschaftsleben.

Im gebirgigen Norden war es den Christen gelungen, sich gegen die Mauren zu behaupten. Im Nordwesten blieb das kleine Königreich Asturien erhalten, und im Nordosten bildete sich aus der spanischen Mark Karls des Großen das kleine Reich Katalonien (= Gótenland), dessen Hauptstadt Barzelona war. Die Bewohner Barzelonas widmeten sich frühzeitig dem Handel und der Schifffahrt. Als nun 1137 Katalonien sich mit Aragonien vereinigte, gewann Barzelonas Handel und Schifffahrt noch mehr an Bedeutung und Umfang. Eroberten doch die aragonischen Könige die Balearen, Sardinien und Sizilien. So entwickelte sich Barzelona zu einem Haupthandelsplatz des westlichen Mittelmeeres, wo die kostbarsten Erzeugnisse des Morgen- und des Abendlandes zusammenströmten. Selbst die deutschen Kaufleute waren hier um 1400 mit 15 Häusern vertreten, und Barzelona rang oft mit Genua um die Vorherrschaft im westlichen Mittelmeere.